

0.16/76

# GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde

Anklam

Herbst  
1996



## ZUM ERNTEDANKFEST

### Brot ist heilig

Ich habe einmal in einer  
deutschen Großstadt  
mitten im Samstagmorgen-

Einkaufsummel  
einen Inder gesehen,  
der ging vor mir.

Plötzlich bückt er sich,  
hebt etwas auf,

bleibt stehen,

nimmt ein schneeweißes  
Taschentuch aus der Tasche.

Und was hat er aufgehoben?

Eine zertretene schmutzige  
Weißbrot.

Ich bleibe stehen.

Er sieht mich an,  
während er das Brot einwickelt

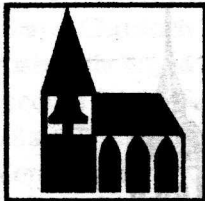
und sagt:

In meiner Heimat  
ist Brot heilig.

(nach Wilhelm Willms)

## GOTTESDIENSTE

immer sonntags, 9.30 Uhr



(in der **Marienkirche** jeden 1. und 3. Sonntag im Monat mit Feier des Heiligen Abendmahls, in der **Kreuzkirche** jeden 2. und 4. Sonntag im Monat mit Feier des Heiligen Abendmahls)

## KINDERGOTTESDIENST



In beiden Kirchen wird während der Gottesdienste **Kinderbetreuung** angeboten. Dazu sind alle Kinder herzlich eingeladen!

## CHORKONZERT

Der Knabenchor der Norwegischen Rundfunks aus Oslo (Leitung: Torstein Grythe) gastiert in Anklam in der **Marienkirche** am

**Mittwoch, dem 2. 10. 1996**  
**19.30 Uhr**

Zu diesem Konzert sind Sie herzlich eingeladen.

## POSAUNEN- UND CHORMUSIK

Zu einer Posaunenmusik mit Bläsern aus Anklam, Greifswald, Berlin und Barth sowie dem Allianzchor Anklam sind Sie am

**Sonntag, dem 27. 10. 1996,**  
**15.00 Uhr**

in die **Kreuzkirche** eingeladen.

## MARTINSFEST

Wie jedes Jahr feiern wir auch 1996 das Martinsfest gemeinsam mit den Christen der Katholischen Kirchengemeinde Anklam. Dieses Mal fällt der Martinstag auf **Montag, den**

**11. November 1996**

Beginn wird wieder am späten Nachmittag in der katholischen Kirche (Friedländer Straße) sein. Es wird einen Laternenumzug geben. Auch ein Flohmarkt ist wieder vorgesehen. Einzelheiten werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Bitte achten Sie auf die Plakate und Handzettel!

Katechetin: „Wo lebte Johannes der Täufer?“ „In der Wüste.“ „Richtig! Und wie nennt man fromme Männer, die allein in der Wüste leben?“ „Wüstlinge!“

### 700 Jahre St. Marienkirche in Anklam

Wenn ich im Sonnenschein vor dem alten Gemäuer der Anklamer Marienkirche sitze, was bewegt mich oder woran denke ich, wenn ich die Geschichte dieses ehrwürdigen Hauses an mir vorüberziehen lasse?

Zunächst kommt mir ins Gedächtnis, daß ich ganz nahe der Kirche, im Turmbläserhaus, das Licht der Welt erblickte. Sobald sich bei mir ein Beobachtungsvermögen eingestellt haben soll, habe ich durch das Kammerfenster die Falken und Dohlen bei ihrem Flug um den Kirchturm verfolgt. Daher hat der Turm für mich wohl zeitlebens eine gewisse Bedeutung gehabt. Er ist zwar auch sehr alt, aber noch nicht der Senior des Bauwerkes. Den älteren Teil, der aus dem 13. Jahrhundert stammt, hab ich schon sehr oft betrachtet. Hinter diesen dicken Mauern hat sicherlich Heinrich von der Möhlen, der 1296 urkundlich zum ersten Mal als Pfarrer an der Marienkirche erwähnt wird, gepredigt. Es wird nichts davon berichtet, ob die Bürger zu jener Zeit nur geistlichen Zuspruch benötigten, oder ob sie hinter diesen dicken Mauern auch Schutz suchten, wenn feindliche Horden die Stadt bedrängten.

Erst in den nachfolgenden Jahrhunderten wurden das große Kirchenschiff und auch der Kirchturm gebaut. Bei der Angleichung des ersten zu den nachfolgenden Bauabschnitten taten sich die Bauausführenden in der Anpassung des Baustils scheinbar etwas schwer. Dennoch wirken die einzelnen Elemente nicht unbedingt störend, eher abwechslungsreich. Ob stilgerechte Kenner das auch so sehen, ist fraglich. Jedenfalls war es ein großes Bauvorhaben, dem die heutige Gemeinde die Nutzbarkeit zu verdanken hat.

Die Seitenschiffe mit den zum Teil kostbaren Gestühlen und den darunter befindlichen Erbbegräbnissen, die Marienkirche, die Sakristei, die Erweiterung des Chorbau, sind Folgebauten, die sich in einer dritten Bauperiode äußern, die sich bis ins 15. und 16. Jahrhundert hinzieht. Wieviel manuelle Arbeitsleistungen in der Bauzeit eingebracht worden sind, kann der Laie kaum erahnen. Während das Kirchenschiff im Laufe der Zeit auch durch Notstände in Mitleidenschaft gezogen wurde, so hat doch der Kirchturm, welcher „zeitlebens“ auf den Bau eines Zwillingsturmes gewartet hat, →

## GESCHICHTE DER MARIENKIRCHE IM ÜBERBLICK

des öfteren Schaden erlitten.

Als die Kaiserlichen 1637 die Stadt belagerten, zerschmetterte eine Kanonenkugel die schöne Apostelglocke, als sie gerade zum Begräbnis läutete. Dabei muß man sich vorstellen, daß die Leute am Glockenstrang unverletzt blieben und nur mit dem Schrecken davongekommen sind. Da war der Große Kurfürst ein anderer Kerl: Die Brandenburger beschossen auch den Turm, weil die Schweden dort oben eine Kanone montiert hatten. Als er aber in die Stadt einzog, spendete er für die Wiederherstellung der Kirche gleich 1000 Taler.

Nach einem Turmbrand 1884 erhielt der Turm die stattliche Spitze bis zu einer Höhe von 100 Metern. Sie war weithin sichtbar, sie prägte das Gebäude und sein weiteres Umfeld. Leider wurde sie ein Opfer des Luftangriffes 1943. Seit 1947 ziert ein einfaches Satteldach den „amputierten Zeigefinger“, sprich Marienkirchturm.

Ein bedeutendes Ereignis rufe ich mir gerne ins Gedächtnis zurück. Damit nicht nur das geistliche Feuer die Kirchenbesucher erwärmte, wurde 1934 eine moderne Wärmeluftheizung in die freigelegten Kellergewölbe der Kirche installiert, damit das verkündigte Wort nicht fröstelnd aufgenommen werden brauchte.

Und diese gute Sache zog eine Generalüberholung 1936 des gesamten Kircheninneren nach sich. Dabei wurden in dem bis dahin verrußten Raum einmalige Frescomalereien in aller Schönheit freigelegt. Sie waren und sind noch heute im norddeutschen Raum sehr selten. Mit großer Anteilnahme und Treue nahm damals die Gemeinde an der Erneuerung des Gotteshauses teil. Auch die Innenausstattung mit dem Taufstein, der um 1300 herum aus gotländischem Kalkstein hergestellt wurde, das frühgotische Portal aus rot und schwarz glasierten Ziegeln, die aus dem 15. Jahrhundert stammende Marienfigur, die neue Schukeorgel oder das Epitaph des Achim von Riebie bieten genügend Betrachtungspunkte.

Und wenn man zur Jubiläumsfeier all die Menschen und auch die Originale im Gedenken und Gedanken an sich vorüberziehen läßt, so kann man sagen, daß dies Gemäuer mit Leben, mit Geist, mit Freud und Leid erfüllt war und ist.

Der schönste Schmuck der Kirche wird neben allen überkommenen Kostbarkeiten immer die Gemeinde sein, die sich in jeglicher Hinsicht mit ihr verbunden fühlt.

Günter Beyer

**JUNGE GEMEINDE**

August-Bebel-Str. 21

Jüngere: Mo. 18.15 Uhr

Baustraße 33:

Ältere: Mo. 18.30 Uhr

**SENIORENKREIS**

an jedem letzten Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr, Baustr.33 (Ausnahme: im Oktober am Dienstag, dem 29. 10. 96 in der Friedländer Straße bei der katholischen Gemeinde!)

**BIBELSTUNDEN**

Bibelgespräch:

dienstags (14-tägig), 19.00 Uhr, Baustraße 33

Bibelstunde:

mittwochs, 15.30 Uhr, Gemeinderaum der Kreuzkirche

**ANDACHTEN**

Pflegeheim Hospitalstraße:

jeden 2. Freitag im Monat, 14.30 Uhr

Seniorenheim Lindenstraße

monatl. nach Vereinbarung

**Neue Zuständigkeiten**

Zum 1. Juli 1996 wurde Herr Pfarrer Traugott Wenzlaff emeritiert. Die Stelle des Pfarrers an der Kreuzkirche ist derzeit vakant. Herr Superintendent Moderow wurde zum 1. Juni 1996 zum Superintendenten des neuen (Groß-)Kirchenkreises Pommern-Nord berufen. Er wird sich deshalb bis zum Ende dieses Jahres weitgehend aus seiner Arbeit in Anklam zurückziehen müssen.

Der Gemeindegemeinderat hat beraten, wie die Aufgabenverteilung in der Zeit der Vakanzvertretung am sinnvollsten zu regeln ist. Die Zuständigkeiten wurden wie folgt festgelegt:

Für den Pfarrbezirk, den bisher Herr Pfarrer Wenzlaff betreute, hat Pfarrer Poldrack die Vertretung übertragen bekommen. Für den Bereich, für den Herr Superintendent Moderow zuständig war, ist Frau Moderow verantwortlich.

Selbstverständlich können Sie auch jeden anderen Mitarbeiter ansprechen, wenn Sie ein bestimmtes Anliegen haben. Frau Moderow und Herr Poldrack sind als jeweils Hauptverantwortliche für die Wahrnehmung der Aufgaben eingesetzt.

Diese Vertretungsregelung gilt solange, wie noch keine Neubesetzung einer der beiden vakanten Stellen erfolgt ist. Danach muß erneut über eine sinnvolle Aufgabenverteilung entschieden werden. Wir werden Sie rechtzeitig über Änderungen informieren!

## Dei Anklamer

### Marienkirchturm

Väl hunnert Jahr,  
steiht hei schon dor,  
dei Torm von St. Marien.  
Man hört von wieden,  
sien Glocken lüden,  
in Freud un Not,  
wiest hei tau Gott,  
bi all Gescheihn,  
nich tau öwerseihn,  
uns Blick na bawen,  
denn Schöpfer laben.  
Dag und Nacht  
höllt hei dei Wacht,  
hei ist för all een Teiken,  
nich von Gott tau weiken.  
Wenn wi vergahn,  
hei ward noch stahn,  
dei Torm von St. Marien.

Günter Beyer

## FAMILIENRÜSTE



Auch in diesem Jahr findet auf dem **Zingst**hof (Zingst) vom **11. 10.** (abend) bis **14. 10.** (mittags) wieder eine Familienrüste statt. Anmeldungen bei Pastorin Renate Moderow, A.-Bebel-Str. 21!

### KIRCHENMUSIK

#### Kreuzkirchenchor:

Mo. 18.00 Uhr, Gemein-  
raum Kreuzkirche

#### Posaunenchor:

Mi. 18.00 Uhr, u. Fr. 15.30  
Uhr. (Anfänger) Kreuz-  
kirche

### ST.-MARIEN-

### KANTOREI

#### Ökumenischer Chor:

Do. 19.30 Uhr, Marien-  
kapelle

#### Kinderchor:

Mo. 15.00 Uhr, Baustr. 33

#### Flötengruppen:

Fr. 13.30 - 17.00 Uhr,  
Badstüber Str. 3

#### Posaunenchor:

Fr. 19.30 Uhr

### A G A S

#### (Suchtgefährdetenarbeit)

Mi. und Do. 19.30 Uhr

(14-tägig)

verantwortlich:

Karl-Heinz Thielke

Blesewitz, Tel. 21 07 29

## **GRUPPEN/TERMINE**

### **LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT**

So. 19.30 Uhr, (ab Oktober  
So. 17.00 Uhr!) Gemein-  
schaftsgottesdienst,

Baustraße 33

Di. 15.00 Uhr Bibelgespräch

Di. 19.30 Uhr Bibelgespräch

Fr. 19.00 Uhr Jugendkreis

Kurzer Steig 2

### **SCHWERHÖRIGEN- NACHMITTAG**

Fr. 4. 10. 96, 14.30 Uhr

Baustr. 33 (weitere Termine  
werden von Frau Pfrn. Otto  
noch mitgeteilt.)

### **KÖRPERBEHINDERTEN- NACHMITTAG**

4 - 6 mal im Jahr, Baustr. 33  
Ansprechpartnerin für diese  
Nachmittage ist Pfrn. Otto,  
Spantekow

Tel. 039727/20369

### **FRIEDENSGEBET**

Achtung! Neuer Termin an  
jedem ersten Donnerstag  
eines Monats (10. 10./7. 11/  
5. 12.) jeweils 17.30 Uhr,  
Marienkapelle

## **REDEN MIT HÖRGESCHÄDIGTEN**

### **Tips zur Kommunikation**

1. Gutmeinende Leute neigen dazu, in Anwesenheit von Hörgeräteträgern speziell laut zu sprechen. Das ist gut gemeint aber falsch und für die Betroffenen unangenehm. Richtig ist es, deutlich und nicht allzu schnell zu sprechen.

2. Wenn Sie das Wort an einen Hörgeräteträger richten, ist es für ihn angenehm, wenn Sie sich in seine Nähe begeben. Mit der Verkürzung des Distanz greifen Sie zur wirkungsvollsten Kommunikationshilfe überhaupt.

3. Ihr Gesicht sollte für Ihren Gesprächspartner gut sichtbar sein. Aus Ihrem Mienenspiel und den Bewegungen der Lippen bezieht er eine Reihe wichtiger Informationen (unbewußt tut das auch jeder Gehörlose, nur sind diese Informationen für ihn nicht so wichtig wie für den Hörgeräteträger).

4. Wecken Sie die Aufmerksamkeit Ihres schwerhörigen Gesprächspartners bevor Sie das Gespräch mit ihm beginnen. Damit geben Sie ihm Gelegenheit, sich speziell auf Sie zu konzentrieren.

5. Gespräche von einem Raum in einen anderen Raum oder Gespräche bei intensiven Hintergrundgeräuschen (Waschmaschine, Staubsauger, laute Musik usw.) sollten vermieden werden.

6. Auch ein korrigiertes Gehör hat seine Grenzen. Versuchen Sie nie, die Limiten des Hörgerätes in schwierigen akusti- →

## HÖR-TIPS / ERNTEDANKFEST

schen Situationen zu testen. Für Ihren schwerhörigen Partner ist das ein entmutigendes Erlebnis. Er muß nämlich das Hören mit einem Hörgerät Schritt-um-Schritt erlernen.

7. Versuchen Sie, ein einfühlsamer Gesprächspartner zu sein. Vor allem in der Lernphase kann sich die Konzentrationsfähigkeit ihres Partners rasch erschöpfen.

8. Ein idealer Partner des „Neu-Hörgeräteträgers“ sind Sie erst dann, wenn Sie Fortschritte im Hören und Verstehen erkennen, wenn Sie helfen und ermutigen. Ein ziemlich lästiger Partner sind Sie, wenn Sie den Angewöhnungsprozeß zu beschleunigen versuchen. Jeder Mensch hat seinen eigenen Erfahrungs- und Lernrhythmus. Ihn gilt es unbedingt und in jedem Fall zu respektieren. Wer etwa langsam erarbeitet, tut es oft besser. ◆

## ERNTEDANKFEST

Das Erntedankfest feiern wir in diesem Jahr am Sonntag, dem

**6. Oktober 1996**

Wir bitten Sie wieder um Erntedankgaben für die Ausschmückung der Kirche. Die Gaben und die Blumen können am Sonntagabend, dem **5. 10. 1996**, in der Zeit von **9.00 bis 11.00 Uhr** in den Kirchen abgegeben werden.

Die Erntedankgaben bringen wir nach dem Fest in das Heim für Behinderte in Görke.

## GRUPPEN / TERMINE

### **CHRISTENLEHRE**

#### Kreuzkirche:

Do. 16.00 Uhr

Fr. 15.00 Uhr

Fr. 16.00 Uhr

#### A.-Bebel-Str. 21:

Mo. 15.30 Uhr (Kl. 5 und 6)

Di. 15.00 Uhr (Kl. 1 und 2)

Do. 15.00 Uhr (Kl. 3 und 4)

#### Baustraße 33:

Di. 14.00 Uhr

Do. 15.00 Uhr (Kl. 1-3)

Do. 16.00 Uhr (Kl. 4-6)

### **KONFIRMANDEN- UNTERRICHT**

#### Kreuzkirche:

Di. 17.00 Uhr (Kl. 7)

Mi. 17.00 Uhr (Kl. 8)

#### A.-Bebel-Str. 21

Mo. 17.00 Uhr (Kl. 8)

#### Baustraße 33

Mo. 17.00 Uhr (Kl. 7)

### **GESPRÄCHSKREIS**

für Ehepaare und Solisten:  
Jeden 1. Sonntag im Monat,  
19.30 Uhr, A.-Bebel-Str. 21



## Die evangelische Jugendhilfestation Anklam

### - eine neue Form der Jugendarbeit und Sozialhilfe -

#### Wer sind wir?

Die Jugendhilfestation ist eine Einrichtung des Diakonischen Werkes in der Pommerschen Evangelischen Kirche e.V., welche **Hilfen zur Erziehung** leistet - und zwar in Form von:

- **Erziehungsberatung:**  
Gespräche und Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen, einzeln oder gemeinsam; Durchführung von Therapien; Unterstützung in Krisensituationen; Initiierung und ggf. anfängliche Begleitung von Selbsthilfegruppen; Mitwirkung bei Bildungs- und Informationsveranstaltungen zur Vorbeugung von Erziehungsproblemen)
- **Heimerziehung:**  
(Schutz und Versorgung; Familienersatz oder Gestaltung jugendspezifischer Lebenswelten - Verselbständigung)
- **Sozialpädagogischer Familienhilfe:**  
(durch intensive Betreuung und Begleitung werden Familien unterstützt und Hilfe zur Selbsthilfe gegeben; die Hilfe bezieht sich auf Erziehungsaufgaben, Bewäl-

tigung von Alltagsproblemen, Lösung von Konflikten und Kontakt mit Ämtern und Institutionen) und

- **Tagesgruppenerziehung:**  
(sozialpädagogische Gruppenarbeit von 8-9 Kindern - durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit wird der Verbleib des Kindes in der Familie gesichert).

Die **Kinder und Jugendlichen**, die zu uns in die Jugendhilfestation kommen, benötigen Hilfe bei der Bewältigung ihrer gegenwärtigen Lebenssituation, bei schulischen und/oder familiären Problemen. Die Kinder und Jugendlichen erleben das tägliche Miteinander als Bereicherung ihres Daseins. Sie lernen, den anderen in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und anzuerkennen. Sie können ihre eigenen Fähigkeiten, aber auch Begrenzungen dieser erleben und gestärktes Selbstbewußtsein gewinnen.

Die Kinder und Jugendlichen erhalten die Gelegenheit, mit Neu-

(Fortsetzung folgende Seite →)

# EVANGELISCHE JUGENDHILFESTATION ANKLAM

gier die Welt zu erkunden und alle Fragen, die sie dabei bewegen, anzusprechen und gemeinsam nach Antworten, nach dem Sinn zu suchen.

Die Kinder und Jugendlichen haben in ihrer Freizeit besonders viel Spaß. Folgende Angebote nehmen sie gern an:

- Reiten
- Schwimmen
- Basteln/Malen
- Ausflüge machen
- Musik hören
- Computer spielen
- Tischtennis
- Billard
- Karten- u. Brettspiele
- Feste feiern
- Kino-/Theaterbesuche
- Bowlen u. v. a.

## Rückblick auf die Geschichte des Hauses

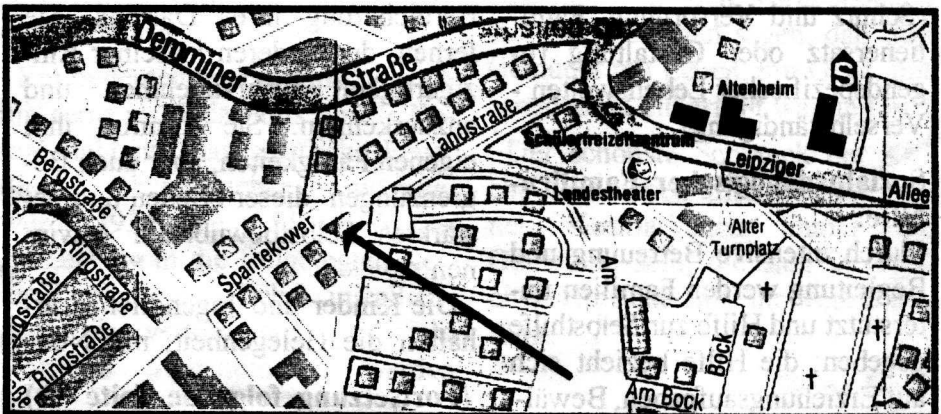
- 1938 ehemaliger Besitzer der Anklamer Flockenfabrik und Mitaktionär der Zuckerfabrik bezog die Villa und wohnte mit seiner Familie dort
- 1953 bis 1990 Säuglingsheim und Wochenkrippe
- 1990 bis 1992 Kinderheim
- Dez. 1992 Jugendhilfestation in Trägerschaft der Kreisverwaltung Anklam
- Sept. 1993 Trägerwechsel der Jugendhilfestation, jetzt Diakonisches Werk Greifswald.

Wenn Sie Fragen haben dann besuchen Sie uns oder rufen uns an:

Tel.: (03971) 2 10839

Anklam; Spantekower Landstr. 24

Kathleen Füchsel



## **KRIPPENSPIEL**

Wer hat Lust, beim Krippenspiel mitzumachen?

Auch dieses Jahr soll am Heiligen Abend in der ersten Christvesper ein Krippenspiel aufgeführt werden. Dafür brauchen wir Mitspieler, die bereit sind, eine kleine Rolle auswendig zu lernen und einige gemeinsame Proben zu absolvieren.

Wer mitspielen möchte - Christenlehrekinder, Konfirmanden, Jugendliche aus der Jungen Gemeinde - möchte sich bitte bei Pastorin Moderow oder Pfarrer Poldrack melden!

## **GEMEINDEFEST**

Natürlich ging alles schief! Der Kindergarten war eben nicht fertig geworden, wie es versprochen war! Aber das Gemeindefest haben wir am 1. 9. 96 trotzdem auf dem Grundstück des neuen (alten) Kindergartens gefeiert und ihn offiziell eingeweiht.

Mit dem Familiengottesdienst haben wir begonnen, und uns darauf besonnen, daß Gott ein Haus aus lebendigen Steinen baut, daß jeder von uns zu diesem Haus - Kirche - dazugehört und ein Baustein in dem bunten Bauwerk ist, angefangen von den Kleinen bis hin

zu den Senioren oder den Leitern der Gemeinde. Einge überbrachten Grüße für den Kindergarten.

Nach dem Gottesdienst konnten die neuen, noch unmöblierten Räume des Kindergartens besichtigt werden; Basteln, Ponyreiten und Kirchen-Café ließen alle auf ihre Kosten kommen. Nach dem Mittagessen mit echten Grillwürsten gab es eine große Singerunde und anschließend, als absoluten Knüller des Tages, Squaretänze mit Frau Krause aus Groß Teetzleben. Zuerst war die Runde der (Sitz-)tanzlustigen noch ziemlich klein, aber mit jedem Tanz ließen sich ein paar Leute mehr für das Mitmachen begeistern. In Pommern braucht halt alles seine Zeit.

Tolles Wetter, tolle Stimmung, abwechslungsreiches Programm - da konnte man vergessen, daß der Kindergarten erst einige Wochen später in die eingeweihten Räume ziehen wird. ◆

## **SOUVENIRS**

**Telefonkarten zur 700-Jahr-Feier** (begehrtes Sammlerobjekt, beliebtes „Mitbringsel“!) und **Kerzen** mit dem Bild der Marienkirche sind für eine Spende zugunsten der Erhaltung unserer Kirche weiterhin am Büchertisch in der Marienkirche zu bekommen.

## **ANSCHRIFTEN DER MITARBEITER:**

Sup. Hans-Martin Moderow  
 Pastorin Renate Moderow  
 Kantor Martin Ohse  
 Pfarrer Christoph Poldrack  
 Katechetin Ingrid Rosenthal  
 Prediger Ulrich Saß  
 Küster Hans Schornick  
 Vors. des GKR Klaus Sprada  
 Karl-Heinz Thielke  
 Kantor Siegfried Zander

Evangelischer Kindergarten  
 Leiterin: Heidrun Göbel  
 Kirchliches Verwaltungsamt  
 Evangelischer Friedhof

A.-Bebel-Str. 21 Tel. 21 05 70  
 A.-Bebel-Str. 21 Tel. 21 05 70  
 Badstüber Straße 3 Tel. 24 01 18  
 Baustraße 33 Tel. 83 30 64  
 Gellendiner Weg 4a Tel. 21 13 54  
 Kurzer Steig 2 Tel. 21 01 70  
 Gr. Polzin, Dorfstr. 21 039724/22461  
 Leipziger Allee 12 Tel. 21 37 42  
 Blesewitz Tel. 21 07 29  
 Schillerstraße 2 b Tel. 21 31 19  
 Tuchowstraße 4 Tel. 21 08 45  
 Gellendiner Weg 2d Tel. 83 28 98  
 Baustraße 33 Tel. 21 02 76  
 A.-Bebel-Str. Tel. 24 51 90

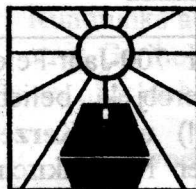
## **FREUD UND LEID IN UNSERER GEMEINDE**

### getauft / konfirmiert wurden:



Sarah Fenske,  
 Arwed Spree-  
 mann, Rene  
 Schrüfer, Arved  
 Löcher, Sylvia  
 Breitsprecher

### kirchlich bestattet wurden:



Kurt Ruhнау  
 (64), Prof. Dr.  
 Hans-Günther  
 Ewert (69), Hans  
 Bölter (88), Gisela  
 Raßmann (55),  
 Berta Otto (94), Herta Krause (96),  
 Ida Kroggel (87), Dr. Heinz  
 Bretagne (77), Hedwig Schwoch  
 (89), Hedwig Baller (85)

## **IMPRESSUM**

Der „Gemeindebrief“ wird herausge-  
 geben von Gemeindepfarrern der  
 Gemeinde St. Marien und St. Nikolai  
 in Anklam.

Verantwortlich für diese Ausgabe:  
 Pfarrer Christoph Poldrack, Baustr.  
 33

Vervielfältigung: Werkstatt für Be-  
 hinderte, Ravelinstraße

Redaktionsschluss: 12.09.1996

